

## Studiengruppe AIDS-Therapie

c/o Felix de Fries  
Eglistr. 7 CH-8004 Zürich  
Tel. 0041 44 401 34 24  
[felix.defries@tele2.ch](mailto:felix.defries@tele2.ch)

An Betroffene,  
Ihre Ärzte und Pfleger  
An die Medien

Zürich, den 31. Oktober 2009

### **HIV: Dr. Gallo's Nachweis für Dr. Montagniers HIV-Retrovirus**

Originaldokumente aus dem National Cancer Institute, welche die Journalistin Janine Roberts vor einem Jahr unter <http://www.fearoftheinvisible.com/> zugänglich gemacht hat, bestätigen die Aussagen von Fachleuten wie Kary B. Mullis (Nobelpreisträger und Erfinder des PCR-Verfahrens), Etienne de Harven (Retrovirus-Spezialist), Eleni Eleopoulos (Zellbiologin am Royal Hospital Perth) und Heinrich Kremer (Begründer der Cellsymbiosis Therapie), dass weder Robert Gallo und sein Team noch Jean Luc Montagnier und sein Team beim angeblichen Nachweis von des HI-Retrovirus im Jahre 1984, die von Luc Montagnier und anderen 1972 festgelegten Regeln für den Nachweis von Retroviren erfüllt haben. Diese sind: elektronenmikroskopische Fotos des durch Ultrazentrifugation gereinigten Materials aus einer Zellkultur, Bilder der gewonnen Viruspartikel und Darstellung der Eiweisse der Partikelhülle und der für das Retrovirus charakteristischen Enzymeisweisse und Nukleinsäuren im Innern und Nachweis auf einer Zellkultur, dass angesteckte Zellen, Partikel von gleicher Grösse und Form ausbilden, wie sie vorher beim Herausreifen dieser Partikel aus den angezüchteten, Retrovirus-verdächtigen Zellen fotografiert wurden.

Gallo und Montagnier und ihre Teams haben also, ohne eine Purifikation durchzuführen, alle Eiweisse aus ihren Zellkulturen, die sich beim Dichtgradienten 1,16 gm/ml in der Zuckerlösung angesammelt hatten, pauschal als HIV-Eiweisse bezeichnet und eine willkürliche Auswahl aus diesen Eiweissen als Antigen-Substrat für die HIV-Tests (ELISA und Western Blot) verwendet. Das EM-Foto des Pasteur-Institutes vom LAV-Retrovirus aus dem Jahr 1983, welches das Nobelpreiskomitee letztes Jahr anlässlich der Vergabe des Nobelpreises an Jean Luc Montagnier und Françoise Barré Sinoussi veröffentlicht hat, zeigt denn auch nichts anderes, als das Hervorreifen von Partikeln aus nicht-gereinigtem Zellmaterial <http://www.fearoftheinvisible.com/nobel>. Jean Luc Montagnier räumte denn auch 1997 in einem Interview ein, „keine Purifikation des Virus durchgeführt zu haben, ob Gallo das getan hat, weiss ich nicht“ und hielt fest, „das HI-Retrovirus durch eine Zusammenschau von vier unspezifischen Charakteristika vor seinem geistigen Auge wahrgenommen zu haben“ <http://www.virusmyth.com/aids/hiv/dtinterviewlm.htm>

Die heute zugänglichen Originaldokumente vom März 1984 aus dem Labor von Dr. Gallo zeigen aber, dass der Elektronenmikroskopiker Dr. Mathew Gonda auf Wunsch von Dr. Mikulas Popvic, die Lymphzellen untersucht hat, die dieser in einer Zellkultur mit dem Material aus dem Pasteur Institut, das Nabelschnurzellen enthielt, angezüchtet und durch die Beigabe von chemischen T-Zell-Wachstumsfaktoren

(TCGF) stimuliert hatte, die als stark oxidativ wirkende Stoffe in Zellen Stress auslösen und in der Folge Reverse Transkriptase-Aktivität und das Herausreifen von Stressproteinen. Dr. Gonda kam bei seinen Untersuchungen zum Schlusse „dass die gefundenen Partikel zu klein sind, um von einem Retrovirus stammen zu können, dass solche Partikel in jeglichem Zellmaterial gefunden werden können und dass er nicht glaubt, dass jegliche dieser Partikel HTLV I, II oder III (später als HIV bezeichnet) sein könnten“ <http://www.fearoftheinvisible.com/fraud-in-key-hiv-research-background>. <http://www.fearoftheinvisible.com/how-the-hiv-papers-came-to-be-fixed>. (Dass Dr. Montagnier nichts vom Ergebnis dieser Untersuchung seines Materials erfahren haben soll, ist nicht glaubhaft.)

In seinem Entwurf für einen ersten von vier bereits angekündigten Beiträgen zum Nachweis von HTLV III (später HIV), der Ende März 1984 in Science erscheinen sollte, tat Dr. Popovic denn auch kund, dass es ihm „gelingen sei, in T-Lymphzellen vorübergehend Signale für Reverse Transkriptase (sog. Spikes) hervorzurufen“. und „dass er hoffe, mehr von diesem Material gewinnen zu können, um es näher untersuchen zu können“ und hielt fest, „ein Retrovirus, welches das AIDS-Syndrom verursachen könne, habe er bei seinen Untersuchungen nicht finden können.“ Diese Aussage wurde dann von Dr. Gallo, der diesen Entwurf erst nach seiner Rückkehr aus Paris sah, wo er die im Pasteur Institut die dort angewendeten Labormethoden studiert hatte, durchgestrichen und durch die Aussage ersetzt, „es sei der Nachweis eines Retrovirus gelungen, welcher wahrscheinlich für die Bildung des AIDS-Syndroms verantwortlich ist“ <http://www.fearoftheinvisible.com/fraud-in-key-hiv-research-background>

Das Pasteur Institut verwendete seit 1983 nach eigenen Angaben für seine Zellkulturen Nabelschnurzellen einer gesunden Mutter mit einem gesunden Baby. Nabelschnurzellen, welche verschiedentlich bei Versuchen zum Nachweis von Retroviren eingesetzt wurden, sind ähnlich wie Stammzellen, in Zellkulturen unsterblich und bilden sog. Telomerasen, (Reverse Transkriptase Enzyme). Mit ihrer Hilfe wollten sowohl das Montagnier Team wie auch das Gallo-Team ein neues Retrovirus nachweisen und das Testsubstrat für einen Bluttest zum Nachweis dieses Retrovirus entwickeln, für den beide Institutionen 1983 in den USA einen Patentantrag gestellt hatten. Trotz dieser Methode war es beiden Teams nicht gelungen, das Enzym Reverse Transkriptase hervorzurufen, und genügend Substrat für einen Bluttest zu gewinnen. Beim Studium der Labormethoden im Pasteur-Institut Anfang März 1984, war Dr. Gallo aber dann offensichtlich auf die zündende Idee gekommen, T-Lymphzellen mit leukämischen (Krebs-) Zellen anzuzüchten, welche ebenfalls unsterblich sind und in hohem Masse Telomerasen (Reverse Transkriptase Enzyme) ausbilden und dadurch genügend Testsubstrat für einen Bluttest gewinnen zu können. Dementsprechend züchtete er die Zellen von AIDS-Patienten aus den USA dann mit HUT 78-Zellen (leukämischen Zellen) an und erhielt in der Folge dann auch das Patent für das Verfahren zur Herstellung eines Bluttests, während der Patentantrag des Pasteur-Instituts abgewiesen wurde. Der Streit zwischen Jean Luc Montagnier und Robert Gallo um die „Entdeckung des Hi-Retrovirus“ wurde schliesslich damit beigelegt, dass beide je 1% der Einnahmen aus den HIV-Test erhielten und Jean Luc Montagnier zum Chef einer Welt AIDS-Stiftung gewählt wurde und in den folgenden Jahren darüber entschied, in welche Hilfs- und Forschungsprojekte die restlichen 98% der Patenteinnahmen flossen.

An der AIDS-Konferenz in New York im Juni 1983, an der sich hauptsächlich Retrovirus-Krebsforscher über das damals selten auftretende Kaposi Sarcom referierten, muss er dann realisiert haben, dass sowohl die Fachwelt, wie auch die Öffentlichkeit, die von führenden Medien bereits auf eine neue, infektiös übertragbare und tödlich verlaufende Lustseuche eingestimmt worden war, ein neues Immunschwäche-Retrovirus und den entsprechenden Test akzeptieren würde. Nachdem er und andere Retrovirus-Krebsforscher beim Versuch gescheitert waren, ein Krebs-Retrovirus nachzuweisen, und für sie die Gelder des von Richard Nixon begründeten Programms „Kampf gegen den Krebs“ zu versiegen drohten, sagte Dr. Thomas vom New Yorker Sloan Kettering Krebsforschungsinstitut an dieser Konferenz, „die Ursache von AIDS müsse ein neues Virus sein und dies könne nur durch Versuche mit Menschen geklärt werden, bei denen dazu die zellulären Immunreaktionen unterdrückt werden müsse“.

Anhand des durch Anzüchtung mit leukämischen erzeugten Test-Substrats sollten dann infiziertes Blut und Träger dieses neuen Retrovirus aufgespürt werden, das durch Blut, Sperma und andere Körperflüssigkeiten übertragbar sein sollte. Da diese Tests Antikörper gegen nicht definierte Zelleiweiße aller Art massen, musste ihre Sensibilität in mehreren Schritten so eingestellt werden, dass vorwiegend Personen mit chronisch gestresstem Immunsystem (namentlich promiskuitive Homosexuelle mit häufigem Antibiotika- und Popperskonsum, intravenöse Drogenkonsumenten und Bluterkrankte) ein positives Testergebnis zeigten. Trotzdem gab es bei diesen Tests Kreuzreaktionen mit Antikörpern gegen TB-Bakterien, Leprabakterien, PCP-Pilze, Candida Pilze usw. usf.

Personen mit einem positiven Testresultat wurden dann im Sinne der vorgeschlagenen Versuche mit Menschen mit Stoffen (z.B. AZT) behandelt, welche die zelluläre Immunreaktionen unterdrückten. Erst 1997, 14 Jahre nach der angeblichen Entdeckung des HIV-Virus und 12 Jahre nach der Einführung des sog. HIV-Antikörper-Tests wurden elektronenmikroskopische Kontrollen der am Dichtgradienten 1,16 gm/ml abgeschichteten Eiweiße durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass nur Zelltrümmer unterschiedlicher Größe aus den menschlichen Zellkulturen gefunden werden konnten. Alle sog. HIV-Tests und die aus ihnen abgeleiteten Definitionen, wie HIV-Partikel, HI-Viruslast, HIV-Proteine usw. beruhen also auf Antikörpern gegen beliebig ausgewählte Proteine der Zellhülle und des Zellskeletts, die bei fortgesetzten Entzündungsreaktionen verschiedenster Ursache gebildet werden.

[http://www.ummafrapp.de/skandal/heinrich/Kremer\\_Der\\_kollektive\\_Tunnelblick.pdf](http://www.ummafrapp.de/skandal/heinrich/Kremer_Der_kollektive_Tunnelblick.pdf)

Dadurch, dass der HIV-Bestätigungs-Test (Western Blot) für die USA und Europa anders geeicht wurden, als für Asien und Afrika, wo für Schätzungen der WHO viele Personen auch ohne Test als AIDS-Fälle gemeldet wurden, und durch eine Erweiterung des AIDS-Syndroms auf 29 infektiöse und nicht-infektiöse Indikator-Krankheiten (darunter TB, Candidose, Kryptokokkose, Toxoplasmose, Mycobakterium avium, Herpes Simplex, Leishmania oder Salmonellen-Septikämie) sollte dann das HI-Retrovirus und seine weltweite Verbreitung bewiesen und als Ursache für den schweren Verlauf aller dieser Krankheiten dargestellt werden.

<http://ummafrapp.de/skandal/versch.%20Texte/Johnson%20HIV%20positiv%20Es%20h%E4ngt%20davon%20ab,%20wo%20Du%20lebst.pdf> .

Dass im Plasma von AIDS-Patienten niedere T-4 Zell Werte gemessen wurden, führte Schluss, die HIV-Viren würden die T-4 Helferzellen abtöten und damit die Immunschwäche AIDS auslösen. Wie HI-Viren T-4 Helferzellen abtöten, konnte aber bis heute nicht dargestellt werden. In einem Aufsatz, der Ende 2007 im Journal der

Amerikanischen Ärztegesellschaft, JAMA, veröffentlicht wurde, halten Benigno Rodriguez et al fest, dass HI-Viren höchstens 4-6% der T-4 Helferzellen töten können, -zuwenig um AIDS auslösen zu können- und dass die T-4 Zell-Werte und die sog. Viruslast keine Auskunft über die vorhandene Abwehrfähigkeit und den weiteren Krankheitsverlauf bei AIDS-Patienten geben können.

<http://ummafrapp.de/skandal/haart/annex%204.pdf> . Der Test, mit dem dies möglich gewesen wäre, der DTH-Test, bei dem die Hautreaktion gegen eine Reihe von Krankheitserregern gemessen wird, wurde im Zuge von Versuchen mit HIV-Impfstoffen vom Patentinhaber Sanofi-Mérieux-Pasteur weltweit blockiert.

„HIV-Antikörpertest“ positive Menschen wurden aufgrund der HIV-AIDS-Hypothese von Gallo und Montagnier als Träger eines infektiös übertragbaren, tödlich wirkenden Retrovirus ab 1985 mit schwer schädigenden Zellgiften (Nukleosidanaloga wie AZT) behandelt, welche im Organismus alle mit diesem Retrovirus befallenen Zellen abtöten sollten und so innert kurzer Zeit zum Tod von Tausenden von Behandelten führten. Diese Therapie wurde 1996 durch die sog. Kombitherapie abgelöst, bei der die Dosierung der zelltötenden Stoffe vermindert und durch Proteasehemmer ergänzt wurden, welche andauernden Entzündungsreaktionen eine Zeit lang abbremsen, wobei es auch bei dieser Behandlung über Mitochondrien-Schäden zu Schädigungen im Gehirn, in der Leber, am Herz und in anderen Organen kommt

[http://ummafrapp.de/skandal/felix/antibiotics/appendix3\\_haart\\_and\\_the\\_mitochondria.pdf](http://ummafrapp.de/skandal/felix/antibiotics/appendix3_haart_and_the_mitochondria.pdf) Mit diesen antiviralen AIDS-Medikamenten und den dazugehörigen Tests wurden von internationalen Pharmakonzernen bis heute jedes Jahr Milliarden verdient, während in der gleichen Zeit für die HIV-Forschung weltweit mehr öffentliche Gelder ausgegeben wurde, als für die Krebsforschung.

Während Dr. Gallo bis heute die, in seinem Labor beim angeblichen Nachweis von HIV und der Entwicklung der HIV-Tests gemachten Manipulationen, die zwischen 1990-95 durch fünf Untersuchungskommissionen untersucht wurden <http://fearoftheinvisible.com/moredocs> bestreitet, hat sich Jean Luc Montagnier im Bezug auf sein Retrovirus einen Fluchtweg offen gelassen. Er hält in seiner Präsentation zum Nobelpreis fest, dass die zum HI-Retrovirus gehörenden „Charakteristika“ nur unter der heute auftretenden „Verschmutzung der Atmosphäre und der Lebensmittel auftreten, welche oxidativen Stress und Immun-System Depression befördern“, und weist in Interviews auf die Bedeutung von pflanzlichen Antioxydantien hin, und darauf, „dass Menschen mit einem gesunden Immunsystem das HI-Virus innert 24 Stunden eliminieren können“.

[http://nobelprize.org/nobel\\_prizes/medicine/laureates/2008/montagnier\\_slides.pdf](http://nobelprize.org/nobel_prizes/medicine/laureates/2008/montagnier_slides.pdf) Auf die Fragen von Eleni Eleopulos (Perth Group) zu den Arbeiten von Montagnier, die sie an das Nobelpreiskomitee gerichtet hat, hat dieses bis heute nicht Stellung genommen. <http://www.theperthgroup.com/montagniernobel.html>.

Über die wirklichen Ursachen von AIDS-definierenden Krankheiten wurde, mehr 25 Jahre nach dem angeblichen Nachweis von HIV, an einer Konferenz in Oakland debattiert <http://ra2009.org>. Auf ihre Teilnehmer, die analog zu den Holocaust-Leugnern als „Virusleugner“ bezeichnet werden, haben sich organisierte Gruppen und Medien bereits seit einiger Zeit eingeschossen.

Studiengruppe AIDS-Therapie

Felix de Fries